



Es gilt das gesprochene Wort!

Sperrfrist: 2. Oktober 2009, 15:30 Uhr

Rede

des
Bayerischen Staatsministers
für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie

Martin Zeil

anlässlich
der Invest in Bavaria Standortmarketingver-
anstaltung ‚Bayern - Hochtechnologien und Tradi-
tion‘

am 2. Oktober 2009
in Paris

Begrüßung

- **Sehr geehrter Herr Wrießnig** [Leiter der Wirtschaftsabteilung der Deutschen Botschaft Paris]
- **Sehr geehrter Herr Dabezies** [Moderator des Seminars, Leiter der Internationalen Abteilung der Chambre de commerce et d'industrie de Paris (mit IB zusammen Gastgeber des Seminars)]
- **Meine sehr verehrten Damen und Herren aus Bayern und Frankreich!**

Begrüßung

Zu unserem **Seminar „Bayern – Hochtechnologien und Tradition“** darf ich Sie herzlich begrüßen. Ich freue mich, dass wir diese Veranstaltung in den wunderbaren Räumlichkeiten der Chambre de commerce et d'industrie Paris durchführen können. Danke für Ihr Interesse am Freistaat Bayern als Wirtschaftsstandort – trotz oder vielleicht gerade wegen der momentanen Wirtschaftskrise!

Ich darf Sie darauf hinweisen, dass der Deutsche Botschafter in Paris, Herr Reinhard Schäfers, und die Bayerische Staatsregierung heute Abend **anlässlich des Tages der Deutschen Einheit** zu einem Empfang im Palais Beauharnais einladen. Zu diesem Empfang sind Sie herzlich willkommen. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir Sie hier vorab darum bitten mussten, sich bei unseren Mitarbeitern dafür anzumelden.

Ich würde mich freuen, das ein oder andere hier begonnene Gespräch dort bei einem Glas bayerischen Biers oder fränkischen Weins

fortsetzen zu können. Sie hören richtig: auch bei einem Glas Wein: Die Bayern sind ein unerschrockenes Volk. Wir bringen unseren eigenen, übrigens auch ausgezeichneten Wein mit ins Heimatland des Weinbaus.

Selbstverständlich erwarten Sie auch bayerische Gaumenfreuden jenseits der berühmten „saucisse blanche“ und „bretzels“.

Tradition und Hochtechnologie

Bier und Brezn sind zurzeit bei uns zuhause in München das Thema, beim Oktoberfest. Gäste aus Frankreich sind uns beim weltgrößten Bierfest selbstverständlich immer willkommen. Auch das Münchener Oktoberfest ist Teil dessen, was wir in Bayern unter gelebter Tradition verstehen.

Aber wir Bayern sind ja bekannt dafür, dass wir Tradition und Moderne erfolgreich miteinander vereinen.

Zu Recht lautet der Titel dieses Seminars deshalb „**Hochtechnologie** und Tradition“. Deshalb möchte ich hier auch gerade auf den Hochtechnologiestandort Bayern eingehen: Bei nahezu allen neuen Technologien

besetzt unser Land nationale und internationale Spitzenpositionen:

- angefangen bei Informations- und Kommunikationstechnik
- über die Bio- und Gentechnologie
- bis hin zur Medizin-, Energie- und Umwelttechnik.

Hightech-Unternehmen finden in Bayern ein optimales Umfeld.

Nachkriegs- entwicklung Bayerns

Dabei galt Bayern noch nach dem Zweiten Weltkrieg als „**Armenhaus Deutschlands**“. Der Freistaat war wirtschaftlich rückständig, stark agrarisch strukturiert und gering industrialisiert. Was bis heute folgte, war eine beispiellose und **erfolggekrönte Aufholjagd**. 1988 lag die Wirtschaftskraft Bayerns zum ersten Mal über dem westdeutschen Durchschnitt. Seitdem ist unsere Wirtschaft nahezu jedes Jahr weiter überdurchschnittlich gewachsen.

Mit einem Bruttoinlandsprodukt von 444,8 Mrd. Euro übertraf Bayern im vorigen Jahr 20 von 27 EU-Mitgliedsstaaten. Die Wirtschaftsleistung

pro Einwohner lag mit 35.500 Euro deutlich über dem deutschen und europäischen Durchschnitt. Bayern ist einer der kaufkräftigsten Märkte der Welt.

Bayern als Standort

Der Freistaat ist Versicherungsplatz Nr. 1 in Deutschland und Bankenplatz Nr. 2.

Unternehmensbezogene Dienstleistungen mit hoher Wertschöpfung sind im Freistaat überdurchschnittlich gut entwickelt. Die Messeplätze München und Nürnberg sind international von großer Bedeutung. Bayern ist heute **einer der führenden und attraktivsten Wirtschafts- und Investitionsstandorte in Deutschland, Europa und der Welt.**

Beziehungen Bayern - Frankreich

Eine der Wurzeln für Bayerns Stärke ist die enge Freundschaft mit Frankreich. Kaum ein anderes deutsches Land hat so traditionelle und vielfältige Beziehungen zu Frankreich wie Bayern. Man kann sagen: **Ohne Frankreich wäre Bayern nicht das, was es ist:**

- Das heutige Bayern verdankt seine Grenzen weitgehend dem französischen **Kaiser Napoleon.**

- Die Grundlagen für Bayerns effiziente Verwaltungsstruktur legte **Graf Montgelas**. Seine französischen Wurzeln und seine französische Bildung hatten starken Einfluss auf die erfolgreiche Reformpolitik dieses berühmten bayerischen Ministers.
- Heute ist Frankreich unser **viertwichtigster Handelspartner** – dabei der drittwichtigste in Europa. Gemessen an den Auslandsinvestitionen bayerischer Unternehmen liegt es ebenfalls an dritter Stelle unserer Partnerländer. Andersherum ist auch die Höhe französischer Investitionen in Bayern beachtlich.

Finanz- und Wirtschaftskrise

Es ist verständlich, wenn manch einer sich fragt, ob in Zeiten der **weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise** dieses hohe Niveau der wirtschaftlichen Zusammenarbeit gehalten werden kann.

Ich möchte mit dem früheren Bundespräsidenten **Theodor Heuss** antworten:

„Es ist keine Schande hinzufallen, aber es ist eine Schande, einfach liegenzubleiben.“
(Zitat Ende)

Auf die Wirtschaft übertragen bedeutet das: Einmal zurückfallen ist keine Schande, erst recht nicht, wenn man sich in guter Gesellschaft befindet. Aber es wäre fatal, beim konjunkturellen Aufschwung nicht wieder vorne dabei sein zu wollen.

Erstes Halbjahr 2009

Kurz zur aktuellen Lage: In den vergangenen Monaten haben viele Teile der Welt den **schärfsten konjunkturellen Einbruch seit Jahrzehnten** verzeichnet.

Bei uns in Bayern ist das Bruttoinlandsprodukt im ersten Halbjahr 2009 um 6,6 % zurückgegangen.

Anzeichen kon- junktureller Erholung

Erfreulicherweise mehren sich aber die **Anzeichen, wonach der Absturz gestoppt** und die konjunkturelle Talsohle erreicht ist.

Besser als Euphorie ...

Allerdings dürfen wir nicht voreilig in Jubelstimmung verfallen. Es ist zu früh, Entwarnung zu geben. Die Unsicherheiten sind nach wie vor groß. Wachstumsraten wie in den Jahren vor 2008 sind so schnell nicht wieder zu erwarten.

... ist Zuversicht

Vor Euphorie warne ich. Aber Zuversicht kann ich empfehlen. Denn die Weichen dafür, dass Bayern mit seinen Partnern auch beim nächsten Aufschwung die Nase vorn hat, sind gestellt.

Soziale Marktwirtschaft

Ein guter Teil unsers Erfolges liegt in der konsequenten Nutzung der Möglichkeiten, die unsere Wirtschaftsordnung, die „**Soziale Marktwirtschaft**“ eröffnet. Sie verbindet

- größtmögliche persönliche und wirtschaftliche **Freiheit**
- innerhalb eines gut regulierten, fairen **Leistungs-Wettbewerbs**,
- mit einem vernünftigen sozialen **Ausgleich**.

Geographische Lage im Herzen Europas

Glückliche historische Umstände kommen hinzu: Vor nunmehr 20 Jahren haben der **Fall der Berliner Mauer und des Eisernen Vorhangs** und die in der Folge möglich gewordene **EU-Osterweiterung** unserem Land seine angestammten Märkte in Ostdeutschland, Tschechien und der Slowakei zurückgebracht. Dadurch konnte Bayern an Jahrhunderte enger politischer und wirtschaftlicher Beziehungen zu den Ländern Mittel- und Osteuropas wieder anknüpfen.

Innovationen

Darüber hinaus wissen wir alle: Nur mit technologie- und wissensintensiven Produkten und Dienstleistungen ist unsere Wirtschaft global zukunftsfähig. Mehr denn je wird in der Krise offenbar, wie wichtig **Wissen** und **Innovationsfähigkeit** als Standortfaktoren sind.

Bei uns in Bayern finden Sie beides. Gerade in den Branchen mit einem hohen **Forschungs- und Entwicklungsaufwand** ist Bayern spitze. Seit Jahren liegt der Freistaat beim Anteil der **Ausgaben für Forschung und Entwicklung** weit über dem Bundesdurchschnitt.

Und das ist kein Zufall. Diese Investitionen sind Bestandteil einer langfristig angelegten Forschungs- und Wirtschaftspolitik. Bis 2020 wollen wir die Ausgaben für Forschung und Entwicklung in Bayern weiter auf **3,6% der Wirtschaftsleistung** steigern.

Von diesem Engagement profitieren die in Bayern ansässigen Unternehmen enorm. Es ergibt sich ein **fruchtbares Zusammenspiel von Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft**. Kooperation ereignet sich in übergreifenden Netzwerken oder durch Interaktionen zwischen Forschungseinrichtungen und Unternehmen.

Cluster- Offensive

Diese Aktivitäten fördern wir ganz gezielt mit der **bayerischen Cluster-Offensive**: Dazu haben wir in 19 wichtigen Feldern der bayerischen Wirtschaft innovative Cluster eingerichtet. Ziel ist es, den Mittelstand am technischen Fortschritt stärker teilhaben zu lassen.

Kooperation mit Frankreich

Wir wissen, dass es dabei auch auf die internationale Zusammenarbeit mit starken Partnern ankommt. Kooperationen mit Frankreich sind uns deshalb wichtig. Lassen Sie mich als ein Beispiel das viel beachtete **„Bayerisch-Französische Forum für Innovation und Wettbewerbsfähigkeit“** nennen, das im April vergangenen Jahres stattgefunden hat. Mit seinem Schwerpunkt auf der Clusterpolitik wurde hier die Grundlage für den Erfahrungsaustausch und die Zusammenarbeit zwischen französischen und bayerischen Clustern gelegt.

Viele gemeinsame Projekte sind aus diesem Forum hervorgegangen. Auch das heutige Seminar knüpft daran an, u.a. durch den Vortrag von Herrn Dr. Steigerwald, dem Geschäftsführer unseres bayerischen Sensorik-Clusters. Die französisch-bayerischen Kooperationen umfassen mittlerweile praktisch alle Hightech-Branchen.

Auch das zeigt: die Beziehungen zwischen Frankreich und Bayern sind eng und herzlich. Neben dem **intensiven wirtschaftlichen**

Austausch gibt es eine **Vielzahl von politischen, gesellschaftlichen, kulturellen und administrativen Kontakten**. Sie werden von der **Spitze des Staates** bis hinab zu den **Gemeinden mit großem Engagement gepflegt und sind lebendiger Ausdruck der europäischen Idee**.

Französische Investoren in Bayern

Französische Investoren werden bei uns in Bayern mit offenen Armen empfangen. „**Invest in Bavaria**“, unsere zentrale Servicestelle für ausländische Investoren im Bayerischen Wirtschaftsministerium, unterstützt sie jederzeit individuell, kompetent und unentgeltlich. Selbstverständlich erfolgt die Beratung auch in französischer Sprache. Gehen Sie also gerne auf uns zu – im Rahmen dieser Veranstaltung genauso wie zu jeder anderen Zeit. Wir würden uns auch freuen, Sie bald in Bayern begrüßen zu dürfen.

Schluss

Meine Damen und Herren!
Frankreich ist für uns weit mehr als nur ein wichtiger Handelspartner. **Mit Frankreich verbindet uns eine enge und gute Freundschaft**. Deshalb freue ich mich

besonders, hier zu sein. Unser heutiges Bayern-Seminar bietet Ihnen eine wichtige Plattform des Kennenlernens, der Information und des Austauschs.

Bayern ist ein idealer Partner für Frankreich. Die Aufgeschlossenheit für moderne Technik machen unser Land ebenso attraktiv wie sein kultureller Reichtum, seine schönen und abwechslungsreichen Naturlandschaften und seine Liebe zu Traditionen – ich glaube, da sind wir uns ähnlicher, als uns vielleicht zuweilen bewusst ist.

Deshalb wünsche ich mir, dass die heutige Begegnung **zahlreiche Früchte** tragen wird. Diese sollten und werden uns – davon bin ich überzeugt – für die gemeinsamen Herausforderungen der Zukunft stark machen. Ich bin gerne bereit, mich auch in Zukunft persönlich für diese Zusammenarbeit zu engagieren.

Vielen Dank!

[Im Anschluss an die Rede, bitte auf dem Podium bleiben. Es ist angekündigt, dass Sie nach Ihrer Rede für einige Fragen aus dem Publikum zur Verfügung stehen. Diese werden vom Moderator des Seminars, Herrn Dabezies (CCI Paris) moderiert.]